Düsseldorfer Zeitung.

N. 255. Freitag den 26. Oktober 1827.

Preußen.

Berlin, vom 22. Oktober.

Der kaiserl. russ. Feldjäger Jakowlew ist als Kurier von Paris hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, vom 13. Okt.

Morgen früh wird in der Kapelle des Winterpalastes die Taufe des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch statthaben.

— Am 1. d. M. besichtigte der Kaiser auf der Rhede von Kronstadt die von ihrer Fahrt unter Admiral Seniäwin's Befehl zurückgekehrte Flotte, die Schaluppe Krotky, welche eine Reise um die Erde gemacht, und zwei aus Archangel angekommene Fregatten, und geruhete durch Tagesbefehl vom 3. d. dem Admiral, so wie allen andern Schiffsbefehlshabern, über die überall wahrgenommene Ordnung, Reinlichkeit und schöne Haltung Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeugen. (Die frühere Nachricht von dem jener Flottenabtheilung zugegangenen Befehle zur Rückkehr nach England erscheint sonach als völlig grundlos.)

Italien.

Nach Berichten aus Palermo hatte das am 22. Sept. dort angekommene russische Geschwader am 26. den Hafen wieder verlassen. Der königl. Generalstatthalter gab den Offizieren am 25. eine große Mahlzeit.

Neapel, vom 30. Sept. Gestern ist ein russischer Kutter hier vor Anker gegangen. Er gehört zu der russischen Eskadre unter den Befehlen des Admirals Heiden, und hat deren Zahlmeister an Bord, der hier Gelder erheben soll.

Türkey.

Folgendes ist der Inhalt des Bittgesuches, welches die Vorsteher von zwölf, bisher im Aufstand begriffnen Districten des griechischen Festlandes an den griechischen Patriarchen zu Konstantinopel gerichtet haben:

„Indem wir uns zu den Füßen Ew. Heil. werfen, und den Allerhöchsten bitten, daß er Ihnen zum Wohl der christlichen Kirche, und zu unser Aller Heil ein langes Leben und die Fülle des Glücks verleihen möge, stellen wir, unterzeichnete Vorsteher der nachbenannten Districte, durch gegenwärtiges unterthänigstes Bittgesuch Nachstehendes vor:

„Seit unsere Länder von den ottomannischen Kaisern erobert worden sind, und besonders seit der Regierung Sr. Hoheit des gegenwärtigen Großherrn, unseres huldreichsten Monarchen, haben sich selbe beständig einer vollkommnen Ruhe, Wohlhabenheit und Wohlfahrt erfreut, und waren stets ihren Pflichten sowohl gegen unsere erlauchte Regierung, als gegen die heilige Kirche treu geblieben, als im Jahre 1821, zur Strafe des Himmels für unsere unzähligen Sünden, der verderbliche Geist der Revolution auch bis zu uns gedrungen ist, und uns Alle, nachdem er die Capitaine unserer Provinzen verführt hatte, mit sich fortgerissen hat. Er hat uns verleitet, die Fahne des Aufruhrs gegen unsern rechtmäßigen Monarchen zu erheben, und uns zu Uebertreter der Gebote unserer heiligen Kirche gemacht. — Oefters seitdem hatten wir die Absicht, zu unserer Pflicht zurückzukehren, und unsere unverzeihlichen Fehler durch unsere Reue wieder gut zu machen; aber immer hielt uns die Furcht vor unsern Capitani's und ihren Helfershelfern, die aus Morea und von den Inseln des Archipelagus kamen, um uns zu unterdrücken, zurück, das Joch dieser Rebellen abzuschütteln, und so sind wir der Wohlthaten unserer Regierung beraubt, und von der Heerde der Gläubigen, deren geistlicher Führer Ew. Heiligkeit sind, ausgeschlossen geblieben. Allein, seitdem Se. Hoheit, unser erlauchter Monarch, vor zwei Jahren Se. Exz. Reschid-Mehmed-Pascha, Statthalter von Rumelien, Jannina, Delfino und Vallona, in der Eigenschaft als Seraskier, in diese Länder schickte, wo er, sowohl durch seine persönliche Tapferkeit, als durch die Großmuth seines Benehmens, alle insurgirten Districte dergestalt unterworfen hat, daß der Aufruhr in Rumelien vollkommen gedämpft ist, haben sich unsere Provinzen, durch uns, deren Vorsteher re-

---

Miszellen.

Kapitän Jones, ein Engländer, der sich lange in Konstantinopel aufgehalten, sagt: „Die See ist nicht das für die Türken paßliche Element, indem fast Alles, was zur Bildung eines tüchtigen Matrosen gehört, mit ihrer Religion und ihrer Lebensweise im Widerspruch steht. Nachdem sie die Leitung ihrer Schiffe so viele Jahre lang lediglich den Griechen anvertraut, haben sie sich um die Erwerbung von nautischen Kenntnissen wenig bekümmert, um so weniger, da sie auf alles andere als das Abfeuern der Kanonen keinen Werth legen. Und doch hat keine andere Nation Alles, was zur Bildung einer tüchtigen Flotte gehört, in einem größeren Umfange. Die Südküste des schwarzen Meeres liefert die schönste Eiche von der Welt, die selbst der mit Recht berühmten englischen an Güte nicht nachsteht. Das in sich sehr verschiedene und ausgedehnte Gebiet der Türkey kann alles nöthige Material im Ueberfluß liefern, und sein ausgebreiteter Handel, der nun durch fremde Schiffe geführt wird, könnte, wenn dem anders wäre, Seeleute bilden, die an Erfahrung keinen andern nachzustehen brauchten, denn ohne einmal über die eigenen Gränzen hinaus zu gehen, würde jede Abwechselung, eine zur Bildung tüchtiger Seeleute nothwendige Sache, vielleicht Ebbe und Fluth ausgenommen, vorkommen. Hätten die Russen demnach die Absicht, einen Angriff auf Konstantinopel zu unternehmen, so würden sie sich dazu vor allem ihrer Marine im schwarzen Meere bedienen,

präsentirt, obgleich einige später als die andern, entschlossen, zu der unversiegbaren Quelle der Gnade Sr. Hoh. unsers huldreichsten Monarchen ihre Zuflucht zu nehmen; wir haben um Amnestie und Verzeihung unserer vergangenen Missethaten gebeten, und sind so glücklig gewesen, beides von Sr. Erz. dem Seraskier zu erhalten; von der lebhaftesten Erkenntlichkeit durchdrungen, haben wir Sr. Erz. unsere unterthänigsten Danksagungen erstattet und unsere väterliche Regierung mit Segenswünschen überhäuft. (Schluß morgen.)

— Wir erhalten (sagt die Gaz. de Fr.) durch außerordentliche Gelegenheit über Wien folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 28. Sept.: „Man sagt heute, der Sultan sey entschlossen, den griechischen Patriarchen nach Morea zu schicken, um mit den Griechen zu unterhandeln. Das ist die Tagesneuigkeit, und man versichert, die Minister von Frankreich, Rußland und England betrachteten diesen Schritt als das erste Zugeständniß in dieser Angelegenheit."

Bucharest, vom 3. Okt. Gestern traf ein russischer Feldjäger hier ein, der sich einige Stunden in dem russischen Konsulatgebäude aufhielt, und dann nach Konstantinopel weiter ging. Die beunruhigenden Gerüchte, welche jetzt jeden von Petersburg oder Konstantinopel kommenden Reisenden begleiten, erhielten auch durch die Anwesenheit dieses russischen Kuriers einen Zuwachs. Er sollte erzählt haben, oder nach Andern sollten von Jassy eingelaufene Briefe melden, daß sich eine große Anzahl Kosaken bei Skuleny gelagert habe, und ein bedeutender Artilleriepark daselbst erwartet werde. Auch hieß es, Hr. v. Minciaky habe Nachricht erhalten, daß in Folge der von der Pforte am 31. Aug. ertheilten abschlägigen Antwort die russische Armee Befehl bekommen habe, über den Pruth zu gehen, und in die Fürstenthümer einzurücken. Handelsbriefe aus Konstantinopel hatten schon einige Tage vorher gemeldet, daß in dem dortigen Kanal zwei russische Kriegsschiffe ohne Erlaubniß der Pforte eingelaufen seyen, um den russischen Botschafter aufzunehmen ꝛc. Das Zusammentreffen dieser Umstände konnte den Unbefangensten irre leiten, und Hr. v. Minciaky selbst soll alle ihm in dieser Beziehung gemachten Fragen mit einiger Verlegenheit beantwortet haben. Der Aga von Bucharest begab sich indessen auf Bitte der Handelsgilde nach der russischen Konsulatskanzlei, um sich über den Stand der Dinge zu erkundigen. Man soll ihm dort geantwortet haben, daß aus Petersburg nichts angekommen sey, was im Geringsten auf eine Bewegung der russischen Armee Bezug habe, daß jedoch die Verhandlungen zu Konstantinopel militairische Maaßregeln nöthig machen könnten, und daß die ungewöhnlichen Rüstungen, welche die Pforte in den Donaufestungen anordne, Rußland wohl veranlassen sollten, sich auf jeden Fall vorzusehen. Es ist sehr möglich, daß Hr. v. Minciaky nicht offiziell von der neuen Dislokation der russischen Armee in Bessarabien unterrichtet, und daß ihm von Petersburg aus keine Mittheilung darüber zugekommen ist; aber nach dem, was wir aus Jassy erfahren, wo man in steter Verbindung mit der russischen Grenze ist, soll sich die sogenannte Südarmee auf einem Flächenräume von 50 Quadratmeilen konzentrirt und in drei Korps getheilt haben. Diese Armee, die der General Wittgenstein en Chef befehligt, soll nach glaubwürdigen Angaben aus 74,000 M. Infanterie und 12 Regimentern regulairer Kavallerie (4 Dragoner-, 4 Husaren-, 2 Jäger zu Pferd-, 2 Uhlanenregimentern) und 6 Pulks Kosaken, beisammen aus 84,000 M. bestehen. Der General Sabaniew, Kommandant des rechten Flügels, soll zu Belz, der General Kreuz, Kommandant des linken Flügels zu Labußna, der Obergeneral Graf Wittgenstein zu Kischenew das Hauptquartier haben. Das Armeekorps des Generals Sabaniew steht durch eine Kette Ordonnanzen, die man berittene Telegraphen nennen könnte, mit dem äußersten linken Flügel der Armee des Grafen Sacken in Verbindung. Dieser Flügel ist von dem General Roth kommandirt. Die Armee des Grafen Sacken soll 250,000 (?) Mann betragen, und echelonsweise bis Mohilew aufgestellt seyn, wo Graf Sacken sein Hauptquartier hat. — Dieser beträchtlichen Macht, die auf ein Kommandowort in Bewegung gesetzt werden und den Feldzug beginnen kann, hat die Pforte für den ersten Augenblick gar keine Armee entgegen zu stellen. Erst die Festungen an der Donau, auf welche die Türken allein ihre Aufmerksamkeit verwendeten, können einigen Widerstand leisten, und machen durch ihre vortheilhafte Lage ein bedeutendes Observationskorps nöthig, wenn die russische Hauptarmee schnell weiter vorzurücken gedächte. So wenig der türkische Soldat im freien Felde Krieg zu führen versteht, so furchtbar ist er hinter Wällen. Alle festen Städte und Schlösser an der Donau sind seit Kurzem mit bedeutenden Garnisonen, Munitions- und Lebensmittelvorräthen versehen worden. Da wo man sonst 400 Mann zählte, befinden sich jetzt 2000, und man kann die ganze Stärke dieser Besatzungen auf 36,000 Mann annehmen.

Corfu, vom 8. Okt. Es soll ein Waffenstillstand zwischen Ibrahim Pascha und der griechischen Regierung auf 22 Tage abgeschlossen, und von den englischen und französischen Befehlshabern der vor dem Hafen von Navarin kreuzenden Eskadern garantirt worden seyn. Von der russischen Flotte sollen sich bis jetzt nur 2 Briggs bei Navarin befinden, die schon seit einiger Zeit im Archipel stationirt sind, und dem Vernehmen nach den russischen Staatsrath Ataskary (einen Griechen) als diplomatischen Agenten bei der russischen Flotte, an Bord haben. — Ein englischer Kriegskutter überbrachte dem Lord Obercommissair Depeschen von Admiral Codrington, und es wurde sogleich ein Expresser nach London damit abgefertigt. Vermuthlich betreffen sie den abgeschlossenen Waffenstillstand.

Großbrittanien.

Lonyon, vom 20. Okt.

Die Konsol. sind zu 87½ ⅝ in die Höhe gegangen. — Gestern Abend fertigte der Fürst von Lieven einen Kurier an den russischen Gesandten zu Paris ab. — Der gestern angekommene jonische Kurier soll Depeschen von Admiral Codrington vom 9. Okt. überbracht haben. — Man versichert, der Großadmiral habe die Absicht, eine neue Expedition nach den Eismeeren auszurüsten.

Oestreich.

Wien, vom 17. Okt.

Se. k. Hoh. der Infant Don Miguel ist gestern von Eisenstadt zurückgekommen, und wird sich

---

um in möglichster Nähe vom Bosphorus Truppen auszuschiffen, die dann der Hauptstadt gleich nahe wären und sich folglich den weiten Weg durch ein ungesundes und an einigen Stellen schwer zu passirendes Land ersparten; auch wird dieser Operationsplan von Militär- und andern wohl unterrichteten Personen öffentlich besprochen. Inzwischen wäre die Frage, woher die Transportschiffe nehmen, die zur Ueberfahrt eines großen Truppenkorps erforderlich seyn würden; denn wenn man nicht die fremden Kauffartheifahrer zu Odessa in Requisition setzte, so würden alle Schiffe, die Rußland selbst im schwarzen Meere hat, nicht hinreichen, um nur 10,000 Mann zu transportiren, oder man müßte denn die Kriegsschiffe mit dazu verwenden, die aber schon genug zu thun haben würden, die Transportschiffe wieder den Angriff der türki. Flotte zu schirmen, wenn diese aus dem griechischen Kampfe zurückgerufen und prompt in das schwarze Meer gesandt würde. Sollte es zum Kriege kommen, so würde doch Niemand es beurtheilen können, wie man ihn führen und wie er endigen würde, weil gegenwärtig die Leidenschaften und das Interesse in Europa sehr in Conflict sind. In Rußland würde derselbe sicherlich populär seyn, und, wenn mit gehöriger Kraft und Geschicklichkeit geführt, indem man die vorhandenen großen Hülfsmittel weise benutzte, auch bald mit der Vertreibung der Türken aus Europa beendigt werden."

morgen nach Hollitsch begeben. Es heißt, er werde gegen Ende dieses Monats über London nach Lissabon abreisen.

— Der Moniteur behauptet, daß die bei der türkisch-egyptischen Flotte befindlichen Transport-Schiffe fast lauter österreichische gewesen seyen. — Wir haben in unserem Blatte vom 5. v. M., nach Briefen aus Alexandria, den genauen Bestand dieser Expedition angegeben, woraus erhellt, daß die Zahl der dabei befindlichen Transportschiffe sich überhaupt auf 41 belaufen habe, unter denen man nicht mehr als fünf europäische Kauffahrer zählte. Daß sich unter diesen Fünfen österreichische Handels-Fahrzeuge befunden haben mögen, halten wir für nicht unmöglich. (Oestr. Beob.)

— Metell. 91⅞, Bankakt. 1086¼.

Spanien.

Madrid, vom 12. Okt. Die Königin soll am 22. nach Valencia abreisen, wohin sich auch der König begeben wird. Von da werden sich JJ. MM. nach Barcelona, dann nach Sarragossa, Navarra, und in die baskischen Provinzen begeben, und durch Altcastilien nach der Hauptstadt zurückkommen. — Der berühmte und reiche Lieferant Marco del Pont, beschuldigt, den Insurgenten Geldmittel verschafft zu haben, ist dahier verhaftet worden. Gleiches Schicksal sollen auch noch einige andere Personen, darunter ein angesehener Priester, gehabt haben. — Die königl. Truppen rücken ohne allen Widerstand nach dem nördlichen Katalonien vor. Auf dem rechten Ufer des Ebro hat General Longa die Banden vernichtet, die seit einiger Zeit in jenen Gegenden umherstreiften. — Man hatte unrichtig gemeldet, die zu Manresa eingesetzte Oberjunta hätte sich dem Könige unterworfen; sie folgte Jep del Estanys auf dessen Rückzuge durch die Gebirge.

Perpignan, vom 15. Okt. Der Graf von Espagne setzt seine Operationen fort; er hat sein Hauptquartier zu Berga, wohin er gelangte, ohne daß er den Jep del Estanys erreichen konnte. Dieser ist zu Olot mit 8000 Mann. Saperes (der Caragol) ist noch immer zu Igualada, und Monastos zu Calaf. — Zu Tarragona dauern die Unterwerfungen fort. Daselbst und zu Tortosa streicht man von den Mauern der Häuser die Inschriften weg, die man während der Empörung darauf gesetzt, nämlich: Es lebe die Inquisition! Tod den Liberalen (Negros)!

— Der Korrespondenz des Constitutionnel sowohl aus der Hauptstadt als aus Katalonien zufolge, scheint die apostolische Parthei, deren Hauptrepräsentant bei Hofe der Justizminister Calomarde ist, immer mehr an Einfluß bei dem Könige zu verlieren, und Se. Maj. sich hingegen der gemäßigten Parthei zuzuwenden. Der sicherste Beweis dafür wäre, wenn es sich bestätigen sollte, daß der König den bekanntlich unlängst abgesetzten, sich gegenwärtig in Paris aufhaltenden Generalpolizeiintendanten Recacho, für einen rechtschaffenen und treuen Diener erklärt, und ihm die Erlaubniß habe zugehen lassen, nach Spanien und selbst nach Madrid zurückzukehren. Auch soll Se. Maj. Willens seyn, die Polizei in ihrem Königreiche nach dem Vorbilde der aufgeklärten Regierungen in Europa einzurichten. — Die Vorgänge in Katalonien scheinen dem Könige vollends die Augen geöffnet zu haben.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Uebernahme der Lieferung der erforderlichen Materialien für die neu zu erbauende große Infanterie-Kaserne auf dem Aegidii-Klosterplatze zu Münster, wird hierdurch der Weg der Submission eröffnet und werden die Unternehmungslustigen eingeladen, ihre diesfälligen Submissionen bis zum 19. künftigen Monats November c. verschlossen und mit der Ueberschrift:

„Submission auf die Lieferung der erforderlichen Materialien für die neu zu erbauende große Infanterie-Kaserne auf dem Aegidii-Klosterplatz zu Münster"

an die unterzeichnete Intendantur portofrei einzusenden.

An Materialien sind erforderlich:

a) 3,200,000 Stück Ziegelsteine 10½ " lang, 5 " breit 2½ " dick,
b) 58,000 Dachpfannen,
c) 19,000 Berliner Scheffel Steinkalk a 1¾ cub. ',
d) 1265 Berliner Scheffel Wasserkalk a 1¾ cub. ',
e) 10,058 Karren Mauersand a 10 cub. ',
f) 43,000 laufende Fuß eichen Dachlatten 3 " breit 1½ " stark,
g) 253 Pfund Kuhhaare,
h) 90,000 Stück eichene Wellerhölzer 3¼ ' lang, durchschnittlich 2½ " breit 1¼ " stark,
i) 549 laufende Fuß Eichenholz 10 — 12 " beschlagen stark,
k) 26,390 laufende Fuß dito 9 " und 11 " desgl.,
l) 4,094 laufende Fuß dito 6 " und 7 " desgl.,
m) 12,506 laufende Fuß dito ⅝ " und ⅞ " desgl., zu Sparren,
n) 14,291 laufende Fuß dito 5 " und 6 " beschlagen stark,
o) 1,169 laufende Fuß dito 4 — 5 " desgl.,
p) 4,900 Quadrat Fuß vierzöllige eichene Bohlen,
q) 105,403 Quadrat Fuß ¾ " eichene Bretter.

Die zur Anlieferung dieser Materialien feststehenden Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Intendantur, so wie bei den Garnison-Verwaltungen zu Münster, Minden, Düsseldorf und Wesel und bei dem Magistrate zu Hamm, zu jedermanns Einsicht offen.

Als durchaus wesentlich wird aus den Bedingungen Folgendes hier herausgehoben:

1) Die Materialien müssen auf Kosten der Unternehmer frei nach Münster auf den von der Bau-Behörde näher zu bestimmenden Platz abgeliefert werden.

2) Die Gebote müssen in preußisch Courant, und zwar nach den Einheits-Preisen, mithin pro 1000 Ziegelsteine, pro 1000 Dachpfannen, pro Scheffel Stein- und Wasserkalk, pro Karre Mauersand, pro laufende Fuß Eichenholz 10 " und 12 " u. s. w. erfolgen.

3) Mehr als ein Entrepreneur wird für jeden Gegenstand der zu liefernden Materialien nicht angenommen.

4) Was die Zeit der Einlieferung der Baumaterialien auf den noch näher anzugebenden Bauplatz anbelangt, so ist Folgendes festgesetzt:

Da die Fundamentirung der neuen Kaserne im künftigen Frühjahr 1828 beginnen soll, so muß mit der Einlieferung des erforderlichen Kalkes und Mauersandes mit dem 15. März 1828 der Anfang gemacht und dabei so nach dem Bedarf fortgefahren werden, wie es die Bau-Behörde noch näher angeben wird. Bemerkt wird jedoch, daß die Bauzeit auf 3 Jahre festgesetzt ist und daß die letzte Lieferung im Laufe des Jahres 1830 geschieht, wonach also die Lieferungs-Quantität auf 3 Jahre vertheilt werden wird.

Mit Anfang Juni des Jahres 1828 muß mit der Lieferung der Ziegelsteine der Anfang gemacht und unausgesetzt fortgefahren werden, jedoch dürfen in demselben Jahre nicht über 1½ Millionen Ziegelsteine erforderlich seyn. Die übrige Zahl muß jedoch nach Bedarf successive im Laufe des Jahres 1829 eingeliefert werden.

Eben so muß im Laufe des Sommers 1828 mit der Einlieferung der Zimmer- und übrigen Materialien begonnen werden, so, daß nach dem Bedarf wenigstens die Hälfte der erforderlichen Hölzer in demselben Jahre eingeliefert ist. Die andere Hälfte muß im Laufe des Jahres 1829 völlig eingeliefert seyn.

5) Auf den Grund des über die Güte und Brauchbarkeit der eingelieferten Materialien durch den betreffenden Bau-Conducteur ausgestellten Attestes erfolgt die baare Bezahlung in preuß. Courant und zwar mittels abschläglichen Zahlungen auf die hiesige Königl. Garnison-Verwaltungs-Bau-Kasse. Der Rest wird aber erst dann ausbezahlt, wenn sämmtliche zu dem Baue erforderliche Materialien auf der Baustelle befindlich, durchweg gut und brauchbar befunden worden sind.

6) Für die Erfüllung der einzugehenden Verpflichtungen haften die Unternehmer mit ihrer Person und ihrem ganzen Vermögen und machen sich anheischig, eine Kaution von ⅓ des Entreprise-Quantums, oder einen sichern Bürgen zu stellen.

In allem Uebrigen wird auf die offenliegenden Bedingungen Bezug genommen.

Münster, den 19. Oktober 1827.

Königl. Intendantur des 7ten Armee-Corps.

Steinbart. Schluns, in Stellvertr.

Nach einer Verfügung des hochlöblichen allgemeinen Krieges-Departements, sollen die im hiesigen Pulvermagazin vorhandenen

12 Centner Staub- und
3 dito verdorbenes Pulver

im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich am 30. Oktober 1827, Vormittags um 10 Uhr, am hiesigen Pulvermagazin einzufinden, und sind die Proben davon täglich im Büreau des unterzeichneten Depots Friedrichsplatz N. 621 zu besichtigen.

Düsseldorf, den 23. Oktober 1827.

Königliches Artillerie-Depot.

Paalzor, Major. Schade, Sec. Lieutenant.

Die neu erschienene Schrift:
„Vertheidigung des wohlgeordneten „von der geistlichen Obrigkeit gebilligten Wallfahrens"
ist geheftet für 5 Sgr. zu haben bei

J. H. C. Schreiner.

Auf Anstehen des Herrn Johann Wilhelm Stoeter, Tuchfabrikant — des Christian und Johann Peter Stoeter, beide Tuchweber, und der Jungfrau Anna Maria Stoeter, ohne Gewerb, sämmtlich in Hückeswagen, Kreis Lennep wohnhaft, als Theilungskläger, für welche der Advokat-Anwalt Herr Cremer in Düsseldorf auftritt; gegen den Tuchweber Carl Jacobs in Hückeswagen wohnhaft, Ehegatte der verlebten Anna Margaretha Stoter in seiner Eigenschaft als Hauptvormund seiner, mit derselben gezeugten, noch minderjährigen Kinder, namentlich: Wilhelmina, Carl, Friedrich und Justina Jacobs, bei ihrem genannten Vater ohne Gewerb wohnend, Theilungsbeklagte; sollen in Gefolge eines Erkenntnisses des Königlichen Landgerichts in Düsseldorf vom 28. August dieses Jahres, die untenbezeichneten, den Theilungsklägern und Beklagten gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien öffentlich verkauft werden.

Der präparatorische Zuschlag wird Mittwoch den 24. Oktober dieses Jahres, und der definitive Dienstag den 6. November dieses Jahres, von dem Unterzeichneten vermöge vorerwähnten Erkenntnisses beauftragten in Hückeswagen, Kreis Lennep wohnenden Notar, auf dessen Schreibstube die Bedingungen einzusehen sind, in dem Hause des Gastwirths Herrn Diederich Wilh. Schingen, jedesmal Nachmittags drei Uhr stattfinden.

Beschreibung der zu verkaufenden Immobilien.

1) Ein Wohnhaus in der Stadt Hückeswagen unter der Hausnummer vier, zwischen den Behausungen des Johann Peter Schlamm und Peter Schmitz, am Markt gelegen.

2) Ein in der Umgegend des gedachten Wohnhauses gelegenes Gärtchen von acht Ruthen, an Friedrich Jacob Famm und Wilhelm Arnold Johanny anstoßend,

3) ein Garten in der Umgegend von Hückeswagen von drei und dreißig Ruthen Flächenraum, an die Bach, an das Bergsträßchen und Wittwe Hager angrenzend.

Hückeswagen, den 5. Oktober 1827.

Carl Verhas, Notar.

Unterzeichneter benachrichtigt das geehrte Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl von Cristall- und Böhmischen-Glas-Waaren, Kronleuchtern nach den neuesten Mustern; böhmische weiße Leinewand, Damastgarnituren 4 bis 5 Ellen breit, ohne Nath; feine Handtücher, Caffeeservietten von verschiedener Größe, leinene Taschentücher, leinene Strümpfe, böhmisches Näh- und Strickgarn hier angekommen ist. Er verspricht die billigsten Preise. Sein Aufenthalt wird nur einige Tage seyn. Sein Logis ist während der Marktzeit bei Hrn. Schmitz im Bönnischen Hofe.

Franz Pietschmann,
aus Grafenwalde in Böhmen.

Ball-Anzeige.

Sonntag den 4. November 1827, ist bei mir der 1ste Abonnements-Ball, wozu ich die Herren Abonnenten und auswärtige Freunde höflichst einlade.

Um jedem Irrthum vorzubeugen, bemerke ich, dafs zwei Subscriptions-Listen durch Konzen und Struchtrupp circuliren lasse, und die Original-Subscriptions-Liste täglich bei mir einzusehen ist.

Die Bälle haben am
4. November,
18. dito
2. December,
16. dito und
31. dito Silvester-Abend statt.

Der Subscriptions-Preis ist für alle 5 Bälle Thlr. 1. Damen frei.

Heinr. Gianella.

Gerichtlicher Verkauf.

Morgen den 27. Oktober, Mittags 12 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher aufm hiesigen Marktplatz mehrere Hausmobilien verkaufen gegen baare Zahlung.

Gruber.

Der Unterzeichnete fährt an jedem Samstag mit einer Fracht-Karre von hier nach Elberfeld, von wo er jeden Montag zurück fährt; wer mit derselben Güter versenden oder von Elberfeld mitbringen lassen will, wolle seine Bestellungen hier in der Fabrik von gereinigtem Oel in der Neustraße Nr. 717 und in Elberfeld bei den Herren Gebrüdern Wahl abgeben.

Düsseldorf, den 22. Okt. 1827.

Sponemann.

Unterzeichneter wird Montag den 29. Okt. 1827, Vormittags 11 Uhr, zu Gerresheim bei dem Wirthe Körsgen daselbst 3 Kühe, 1 vierräderigen Fruchtwagen mit Zubehör, lange und kurze Karrigen, Pflüge, Eggen, Wellen, eine Wann-Mühle mit 4 Stiftern, einen großen Schleifstein, einen Teichtrog, ferner mehr aufgesetzte Glasschränke, Kisten, Küchenkasten, nebst andern Hausmobilien und Effekten, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

P. A. Dahm.

Im Besitz meiner neuen Winter-Waaren empfehle mich in nachstehenden Artikeln meinen Freunden bestens zum gütigen Zuspruch, unter Versicherung der billigsten Preise:

weiße gestrickte wollene Damen-Röcke, Mädchen-Röcke, Herren- und Damen-Jacken, Herren- und Damen-Beinkleider, Kinderkleider, farbige gestrickte Manns-Westen mit Aermeln, Knaben-Westen, Frauen-Jacken, Kinderkleider mit den schönsten Bordüren, Armstauchen, wollene Manns- und Kinderhandschuh, Kinder-Stiefelchen, weiße wollene Bettdecken und farbige carirte Pferdedecken, alle Sorten wollene Manns- und Frauenstrümpfe, als auch Socken, rothes Flaggentuch zu Leibbinden, englische Comforts oder Herren-Schals in den schönsten Chattirungen, rothe Kinder-Schälgen, Circassien, Merinos, Biber, Hemderflanell, rothen Gichtflanell, schwarze florettseidene Damen- als Herren-Strümpfe, dergleichen Halbstrümpfe und Handschuh, seidene weiße als schwarze Herren-Strümpfe, seidene schwarze Socken, ganz seiden als auch florettseidene schwarze Herren-Mützen, dergleichen grüne Geldbeutel, alle Sorten lederne Handschuh 2c. 2c. 2c.

Gerhard Peill, im Helm.

Ein leerer Wagen fährt den 27. oder 28. dieses, über Minden, Braunschweig, Magdeburg nach Berlin; wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich im Kölnischen Hofe bei Juppen zu melden.

Bei Aaron Heymann auf der Flingerstraße N. 880 sind auf dem ersten Stock 5 Zimmer an eine stille Haushaltung zu vermiethen, wie auch ein großer Weinkeller.

Verfaßt und verlegt von L. Leusch, Grabenstraße D. N. 1067.